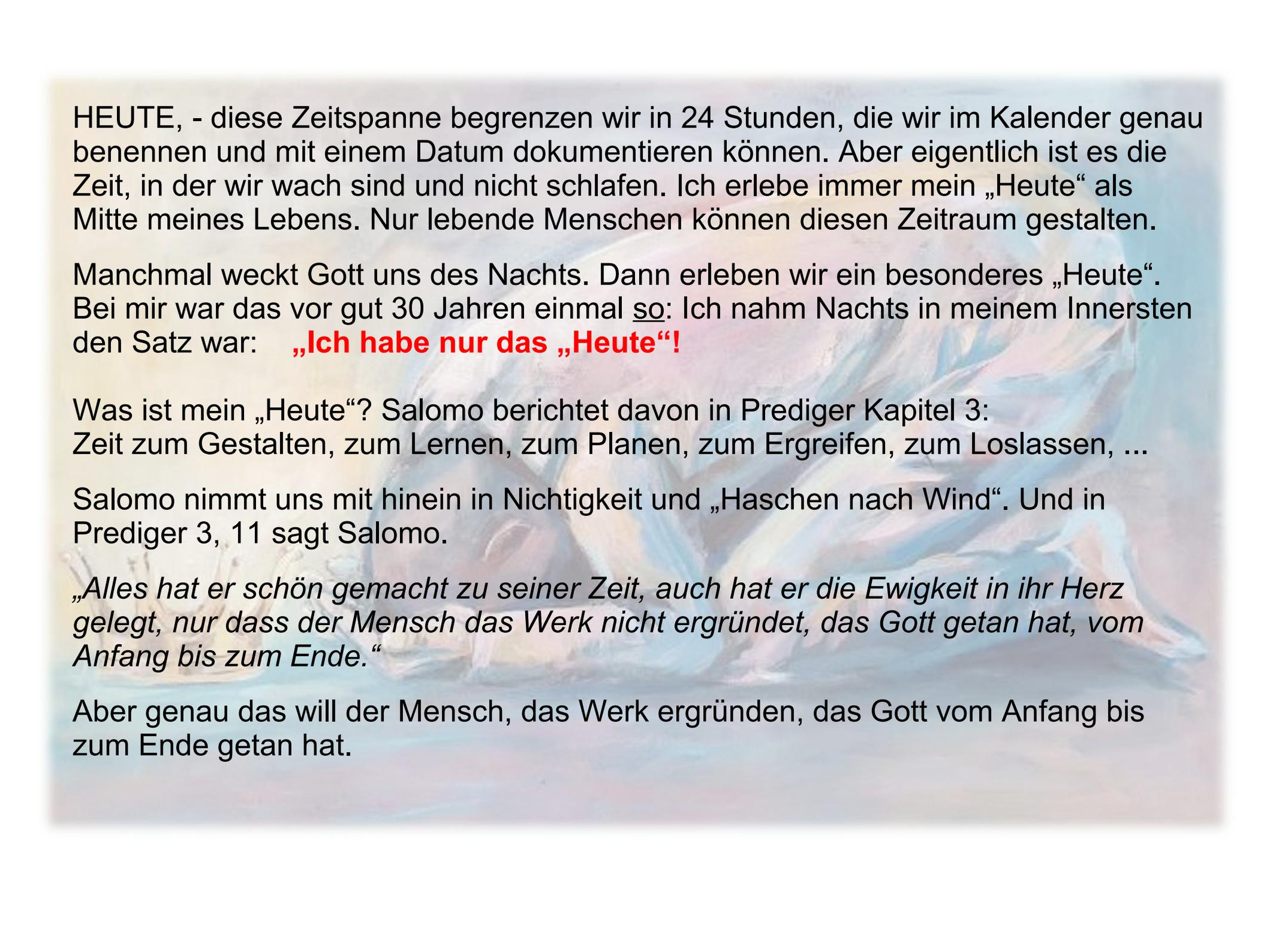




„HEUTE“

08.01.2025 (Christiane Wittchen)



HEUTE, - diese Zeitspanne begrenzen wir in 24 Stunden, die wir im Kalender genau benennen und mit einem Datum dokumentieren können. Aber eigentlich ist es die Zeit, in der wir wach sind und nicht schlafen. Ich erlebe immer mein „Heute“ als Mitte meines Lebens. Nur lebende Menschen können diesen Zeitraum gestalten.

Manchmal weckt Gott uns des Nachts. Dann erleben wir ein besonderes „Heute“. Bei mir war das vor gut 30 Jahren einmal so: Ich nahm Nachts in meinem Innersten den Satz war: **„Ich habe nur das „Heute“!**

Was ist mein „Heute“? Salomo berichtet davon in Prediger Kapitel 3: Zeit zum Gestalten, zum Lernen, zum Planen, zum Ergreifen, zum Loslassen, ...

Salomo nimmt uns mit hinein in Nichtigkeit und „Haschen nach Wind“. Und in Prediger 3, 11 sagt Salomo.

*„Alles hat er schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt, nur dass der Mensch das Werk nicht ergründet, das Gott getan hat, vom Anfang bis zum Ende.“*

Aber genau das will der Mensch, das Werk ergründen, das Gott vom Anfang bis zum Ende getan hat.

Gibt es hier einen Schlüssel, ein „Treppchen“? Oder liegt der Aufschluss noch in weiter Ferne?

Ich habe einen Schlüssel im Markus-Evangelium in Mk. 12, 41-44 gefunden, in der Begebenheit, welche in der Lutherbibel überschrieben ist mit „Die Scherflein der Witwe“, oder in anderen Übersetzungen: „Die Gabe der armen Witwe“.

*„Und er (Jesus – C.W.) setzte sich dem Schatzkasten gegenüber ...“*

Hier war Jesus sehr nah, im Tempel direkt gegenüber von dem Schatzkasten, dem Opferstock. Er beobachtet die Opferbereitschaft und kommentiert die Motivation der Gebenden.

Reiche (Mehrzahl), legten viel ein, eine unspezifische Menge.

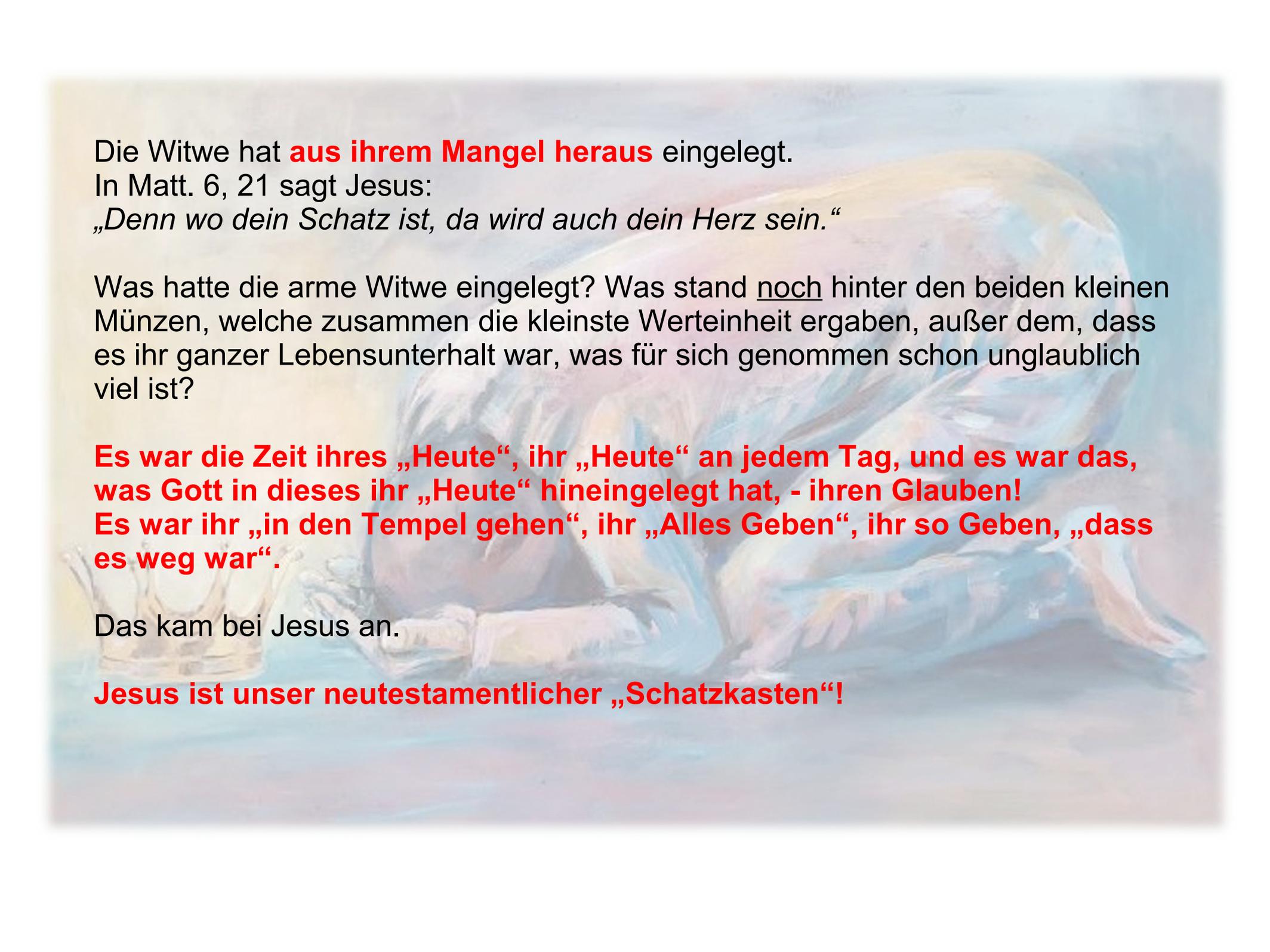
*„Und eine arme Witwe kam und legte zwei Scherflein ein, das ist ein Pfennig.“*

Wir würden heute sagen „Das ist ein Cent“.

Nun die Anwendung für Jesu Jünger:

*„Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr eingelegt als alle, die in den Schatzkasten eingelegt haben.“*

Jetzt kommt es zur Umkehrung der Mengenverhältnisse! Was sah Jesus bei der armen Witwe was **mehr wert** war?



Die Witwe hat **aus ihrem Mangel heraus** eingelegt.

In Matt. 6, 21 sagt Jesus:

*„Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.“*

Was hatte die arme Witwe eingelegt? Was stand noch hinter den beiden kleinen Münzen, welche zusammen die kleinste Werteinheit ergaben, außer dem, dass es ihr ganzer Lebensunterhalt war, was für sich genommen schon unglaublich viel ist?

**Es war die Zeit ihres „Heute“, ihr „Heute“ an jedem Tag, und es war das, was Gott in dieses ihr „Heute“ hineingelegt hat, - ihren Glauben!  
Es war ihr „in den Tempel gehen“, ihr „Alles Geben“, ihr so Geben, „dass es weg war“.**

Das kam bei Jesus an.

**Jesus ist unser neutestamentlicher „Schatzkasten“!**

Paulus drückt das im Brief an die Galater so aus (Gal. 4, 45):

*„Da aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, und unter das Gesetz getan, auf dass er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, dass wir die Kindschaft empfangen.“*

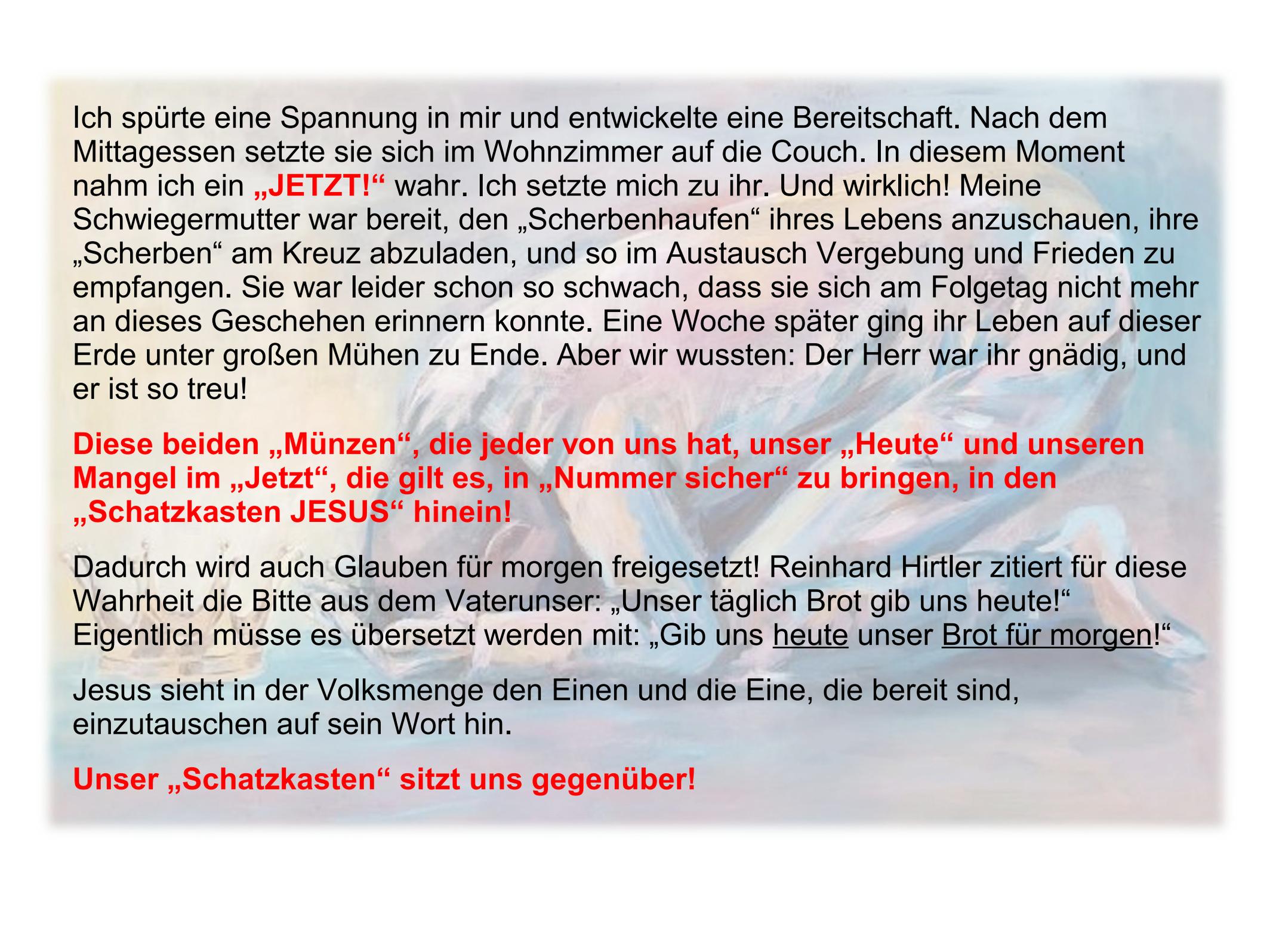
Unsere Begrenzung unter Gesetzmäßigkeiten, diese Begrenzungen bedürfen einer Erlösung durch den Sohn.

**Wir brauchen die Kindschaft!**

**Eine Verwandlung in einen „Schatz“ muss stattfinden!**

**Jesus allein kann diesen „Schatz“ heben, dass wir diesen IHM zur Verfügung stellen, dass wir diesen „Schatz“ in den wahren „Schatzkasten“, in IHN hinein legen. Und er tut es!**

Ich habe das klassisch erlebt, als wir meine schwer kranke, schwach gewordene Schwiegermutter nach dem Tod ihres Mannes bei uns aufgenommen haben, eigentlich gegen ihren Willen. Aber in ihrem Zuhause war ein Verbleiben nicht mehr möglich. Sie war katholisch und hatte bis dahin den lebensechten Jesus abgelehnt. An einem Vormittag redete der HERR zu mir, dass er meiner Schwiegermutter noch eine Chance geben möchte und ihr einen Spalt breit die Tür öffnen wird.



Ich spürte eine Spannung in mir und entwickelte eine Bereitschaft. Nach dem Mittagessen setzte sie sich im Wohnzimmer auf die Couch. In diesem Moment nahm ich ein „**JETZT!**“ wahr. Ich setzte mich zu ihr. Und wirklich! Meine Schwiegermutter war bereit, den „Scherbenhaufen“ ihres Lebens anzuschauen, ihre „Scherben“ am Kreuz abzuladen, und so im Austausch Vergebung und Frieden zu empfangen. Sie war leider schon so schwach, dass sie sich am Folgetag nicht mehr an dieses Geschehen erinnern konnte. Eine Woche später ging ihr Leben auf dieser Erde unter großen Mühen zu Ende. Aber wir wussten: Der Herr war ihr gnädig, und er ist so treu!

**Diese beiden „Münzen“, die jeder von uns hat, unser „Heute“ und unseren Mangel im „Jetzt“, die gilt es, in „Nummer sicher“ zu bringen, in den „Schatzkasten JESUS“ hinein!**

Dadurch wird auch Glauben für morgen freigesetzt! Reinhard Hirtler zitiert für diese Wahrheit die Bitte aus dem Vaterunser: „Unser täglich Brot gib uns heute!“  
Eigentlich müsse es übersetzt werden mit: „Gib uns heute unser Brot für morgen!“

Jesus sieht in der Volksmenge den Einen und die Eine, die bereit sind, einzutauschen auf sein Wort hin.

**Unser „Schatzkasten“ sitzt uns gegenüber!**

So verhält es sich auch mit unserem „Tempel“. Das lesen wir ein paar Verse weiter im Markus-Evangelium in Mk. 13, 3:

*„Und als er auf dem Ölberg **dem Tempel gegenüber**saß, fragten ihn Petrus, und Jakobus und Johannes und Andreas für sich allein: ...“*

Und dann folgten die sogenannten Endzeitreden Jesu.

Die alte Witwe Hanna lebte in diesem Übergang buchstäblich (Luk. 2, 36):

*„... die wich nicht vom Tempel und diente Gott mit Fasten und mit Beten Tag und Nacht . **Und zu eben dieser Stunde** trat sie hinzu und pries Gott und redete von IHM zu allen, die auf die Erlösung Israels warteten.“*

**Hanna hatte das „Jetzt“ in ihrem „Heute“ erlebt, - den „Neuen Tempel“ im „Alten Tempel“, - den „Schatz“ in ihrem Herzen, - die Ewigkeit in der Zeit!**

**Der Herr hat in jedem von uns einen „Schatzkasten“ deponiert. Er gibt uns da etwas hinein. Und wir geben das in SEINEN „Schatzkasten“ hinein. Daraus entsteht dieses „Mehr gegeben als alle!“ Das stuft Jesus als Reichtum ein.**

## Für unser Gebet:

1. Petr. 2, 9:

*„Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat.“*

Lasst uns beten in unserer Identität als Könige und Priester!



**Bildnachweis:**

Sanduhr (freigestellt):

<https://stock.adobe.com/de/images/time-passing-concept-time-slipping-away/404839935>

